

Die Anwohner von Dornachbrugg mit einem informativen Schild auf die Schwermetallproblematik aufmerksam machen und Lösungsmöglichkeiten darbieten – PG10

Wie erreicht man es die Bevölkerung langfristig im kleinen Rahmen zu überzeugen Initiative zu ergreifen, sowie die richtigen Informationen in angemessenem Ausmass anzubieten.



Foto vom Prototypen des Schildes.

Warum braucht es diese Massnahme?

Die Bevölkerung im Gebiet Dornachbrugg soll noch besser informiert werden bezüglich der Schwermetallthematik in und an der Birs. Dies ist unsere zweite Massnahme und soll den Anwohnern des Gebietes Dornachbrugg Massnahmen aufzeigen, wie sie selbst etwas gegen die erhöhten Konzentrationen unternehmen können. Unsere Anspruchsgruppe sind diejenigen Bewohner, welche heute noch nicht in Aesch wohnen und in der Zukunft dazuziehen. Diese Bewohner von Aesch werden geringfügig über die Problematik in dieser Region aufgeklärt sein und nicht über unsere und bereits getroffene Massnahmen Bescheid wissen, welche die Kan-

tone Basel-Landschaft und Solothurn, wie auch die zuständigen Gemeinden heute vorschreiben. Uns ist es besonders wichtig, dass die Nachricht und Informationen, die wir mit diesem Schild mitteilen wollen, für viele Jahre in den Köpfen der Menschen bleiben und auch an nächste Generationen weitergegeben wird. Die nachhaltige Umsetzung kleinerer Massnahmen ist besonders wichtig, da Schwermetalle nicht abbaubar sind und über Jahrhunderte im Boden bleiben. Bei den erwähnten kleineren Massnahmen geht es einerseits um solche mit welchen die Schwermetallkonzentration im Boden über sehr lange Zeit gesenkt werden kann aber vor allem geht es darum, dass die schwermetallbelastete Erde nicht erodiert wird.

Was ist «die Anwohner von Dornachbrugg mit einem informativen Schild auf die Schwermetallproblematik aufmerksam machen»?

Wir würden ein Schild bei einem Spielplatz in der Nähe von unseren gepflanzten Sal-Weiden aufstellen, welches das Problem der Schwermetallbelastung kurz beschreibt und aufzeigt welche Wirkung allein diese Sal-Weiden haben. Ein QR-Code bringt den Betrachter über einen Link zu dem dazugehörigen Artikel, dieser soll tiefgreifende Details und Massnahmen zu der Problematik liefern. Wenn alle, die dieses Schild betrachten, nur eine der einfacheren Massnahmen ergreifen, könnte dies einen grossen Einfluss auf den Eintrag von Schwermetallen in die Birs haben und zusätzlich den Boden, wenn auch langsam, von Schwermetallen befreien. Das Risiko liegt klar auf der Hand, denn ohne ein Interesse der Anwohnerschaft wird diese Massnahme wirkungslos bleiben und deshalb gilt es die Personen zu überzeugen.

Wer ist davon betroffen?

Mit dieser Massnahme werden in erster Linie die Anwohner des Gebietes Dornachbrugg angesprochen. Betroffen wäre aber auch die Gemeinde, da auf deren Gebiet dieses Schild aufgestellt werden würde. Ausserdem der Naturschutzverband ProNatura, welcher von dem positiven Einfluss dieser Massnahme profitieren würde.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Dieses Schild soll aus Holz angefertigt werden und seine Herstellung kostet bei einer lokalen Schreinerei CHF 500.—. Im Falle, dass sie tatsächlich funktioniert, kann der ökologische Gewinn für das Gebiet enorm sein.

Was sind die Auswirkungen?

Die Massnahme animiert die Bevölkerung selbst kleine Massnahmen gegen die hohe Schwermetallbelastung zu ergreifen. Die hohen Konzentrationen im Boden könnten langsam, stetig, dauerhaft und ohne grosse Kosten reduziert werden. In der Summe könnte die Reduktion der Einträge von Schwermetallen in der Birs zu einem Aufschwung der Artenvielfalt führen, da dann empfindliche Arten in diesem Lebensraum besser leben könnten – und eine gute Biodiversität führt zu einem gesunden Fließgewässer.

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme:

Dominik Bieri, Veronica Buchmann, Yara Emmenegger, Kay Frick, Emma Heinzer und Viviane Tinner.

